

worden und nach lang ausgestandener Krankheit und großen Wehthumbs dardurch jemmerlich gestorben.

„10^o Ferner ist auch wahr, daß Behastin Menschen mit einer Bierenkrauthschmier bezaubert, daß derselb über Jahr und Tag dardurch innerlich krank zu Beth liegen müssen und endlich darob erbarmlich gestorben,

„11^o Worüber die Behastin einsmahl durch den alten Thönes Beyendecker sehr zerschlagen und vor ein Herz gescholten worden, weil der im 10. Artikel vermelter Mensch sein eigen Kind gewesen.

„12^o Ist auch wahr, daß die Behastin sich bey ehlichen Menschen vor diesem angeben, als wan sie Augenwehthum mit ihrem bösen Segnen, Hauchen und Bestreichen helfen und heilen könnte,

„13^o und als die Behastin ein solches deuslich Segnen, Hauchen und Streichen bey derselben Menschen verübt, sind dieselbe als gleich mit ihren Augen zumahl erblindt und arme Morteler ¹⁾ dordurch worden, daß dieselbe endlich darmit gestorben.

„14^o Ist wahr, daß Claus Grenzen Vorsatz, ²⁾ so seins Handwerks ein Sadler und Bürger alhie gewesen, die Behastin wegen seines ausgestandenen und durch sie zugefügten Unglücks und Uebels sehr hoch verdecktig gehalten,

„15^o Und daß darum, weil die Behastin einsmahls zu ihme, als er alleinig in seinem Haus Holz gehauwen, in sein Haus komen, anzeigend, sie hette einen zerbrochen Blasbalch, ob sie denselben zu ihm bringen wolte, umb zu verbessern, hatte er denselben nicht annehmen wollen;

„16^o wehr die Behastin langs ihnen gangen und nicht allein seinen Leib mit Händen angerührt, sondern denselben Michel mit einem bösen Winth bezaubert, daß derselb je lenger je kranker worden und dardurch nach lang ausgestandener Krankheit gestorben.

„17^o Ist auch wahr, daß die Behastin mit ihrer zauberschen Gesellschaft mit blauer Lust und Schein bey nachtllicher Weil zu den Menschen in ihren Schlammern kommen, dieselbe derogestalt bezaubert, daß dero ehlich in ihrem Rücken große Puffer bekommen, und dieselbe nach der Hand mit ihrem bösen Winth und zauberschen Hauchen kourzbrüstigh gemacht, daß dieselbe nicht allein bey ihrem Absterben, sondern noch langh darvor sie Behastin dorvor gehalten, sie ihnen solches Uebel zugefügt habe, öffentlich erklet.

„18^o Beschließlich ist auch wahr, daß Matheis Kommerz Wittwe Barbara, so vor Kurzem wegen Zauberkaster hingericht worden, die Behastin solchen Lasters der Zauberei denunciirt und beschuldiget, vermög Extracts aus ihrem Proces, worauf dieselbe Barbara beharret und den Thott darüber standhaftig gelitten.

„Außer dem allem obsteht ist handgreiflich abzunehmen, daß die Behastin mit dem Laster der Zauberey besleckt, und danuhn dieselbe dessen gestunde, so gestunde sie der Wahrheit und ihrer gottlosen Missethat.

„Demnach bittend, mit Urthel und Recht erkendt zu werden, nöthig durch Herren ex officio Klegler geklagt, übel aber von der Behastin gehandelt und daß sie wegen des abscheuwlichen Lasters der Zauberey andern zum Exempel und Beispiel vermög der Rechten abgestraft werden solle, mit Abtrag Kostens dieser Verfolg und Confiscation aller ihrer Güter.“

„He wir an die Fortsetzung des Verhöres gehen, müssen wir noch diese Anklagechrift in wenig Worten auf ihren Werth besprechen. Daß der Amtskläger, wie wir bereits gesagt haben, bestrebt ist, eine möglichst große Zahl von einzelnen Punkten zusammenzustoppeln, muß gleich in die Augen fallen. Aber der Kläger geht noch viel weiter; nicht nur begehrt er, daß die Angeklagte selbst, ohne Beihülfe eines Advokaten, sich über die Anklage vertheidige, ja daß er sich von vornherein gegen jeden weitläufigen Gegenbeweis verwahrt, er verschärft sogar ganz erheblich, was gegen die Angeklagte ausgesagt worden ist. Wo die Zeugen nur von einer einzigen Person sprechen, spricht der

1) Märtyrer. — 2) Der erste Mann von Claus Grenzen jetziger Frau. Ist der Ausdruck vielleicht noch hie oder da in der Bedeutung bekannt?